



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**N. 95. Anno 1650.**

**1650**

Wöchentliche Zeitung Anno 1650. N. 95.

Paris vom 1. Junii.

**D**ie Spanische extraordinarie KriegesMach-  
ten zu Wasser und zu Lande/in Hoffnung / daß sie bey diesen  
Zerrüttungen/so man aber dieses nicht zusehendet/ ein grosses  
abgewinnen werden/haben verursacht/ daß man allhier die Hauptstret-  
waire unter die Banc so lange zu fhen / und dem Feind unter die Au-  
gen zu gehen / einen festen Schluß gemacht hat / so in wenig Tagen zu  
vernehmen seyn wird. Der Marschal Lourenne hat den Herrn von  
Chamylli mit seiner Guarnison aus der Stadell zu Estenay mit guten  
Worten bracht / und hält selbe mit sammt der Stad in seinem Gewalt.  
Er läst auch Dun so ein Paß über die Maas ist/befestigen/hat sich auch  
des Thurns de Maurs/so auch ein Paß über die Maas / bemächtigt /  
man sagt / er werde in wenig Tagen mit seinen Troupen in die Cham-  
pagne marchiren / dann die Spanische / denen er odgedachten Dun  
übergeben/ihme mit Volck unnd Geld assistiren. Das Parlament zu  
Bourdeaur hat ein neu Verbündniß mit der Stadigemacht/ daher  
man allhier nicht wissen kan / wie es allda endlich ablauffen könte. Der  
Französische Adel hat angehalten/ sich auch wie die Elerisen zu versam-  
len/welches ihnen aber von Parlament verbotten / widriges Fals solte  
man sie vor Zerstörer der gemeinen Ruhe halten müssen/ der Adel aber  
repliziert und sagt / das Parlament könne ihnen solches nicht wehren.  
Der Herr Cardinal hat den König und Herzog von Orleans statlich  
tractiret. Der Herzog von Bouillon soll mit der Madame la Prin-  
cessede Conde und Herzogen von Angvien / mit 2000. Pferd unnd  
2000. zu Fuß nach Bergeroie/so der Weg nacher Bourdeaur/gangen  
seyn / und nennet sich des Prinzen de Conde Gen. Leutenant in Königs  
Dienst. Man hat allhier wollen sagen / ob solten die Engländer et-  
liche Französische Schiffe/darunter ein capital Schiff genant Iustus  
seyn soll / weggenommen haben / worvon man Gewisheit erwartet.  
Don Jan d Austria hat mit den jüngsten Italiänischen Briefen der

St.

**Legend Orbitello geschwebet / man ist seiner allenthalben gewärtig.  
Den Erfolg berichte hiernächst.**

Ein anders vom 4. dito.

Monsieur de Maison, Sur Intendant über des Königs Finanzen hat den Hn. Schweitzern etliche Zettel gegeben / die Summa Geldes / welche ihnen ist accordiret worden / zu empfangen / man gibt ihnen tegund paar 400000. Pfund / zu Ende dieses Monats 200000. Pf. und zu Ende des Julii wieder 100000. Pf. und zu Ende des August-Monats auch so viel / so zusammen eine Million beträget. Zu Versicherung aber dieser Termin / hat man ihnen mehr als für 600000. Cronen Edelgestein versetzet / für die 3. Millionen aber / so man ihnen restiret / sollen ihnen in 3 Jahren nachgeschlossenem Frieden alle Jahr etw Drittheil bezahlet werden / welche aber in Diensten blieben / sollen nach alter Gewonheit richtig bezahlet werden / und hat man mit ihrem guten Willen die 89. Compag. nur in 60 Comp. reducirer / welche noch über 10000. Mann bestehen. Der Feind solle sehr stark in Flandern / und uff Arras gehen / auch General Lourenne Donchery erobert haben. Man saget / daß der Cardinal diese Campagne des Königs Armeé in Flandern commandiren / und der Marchall du Blesis Prasin sein General Lieutenant seyn werde.

Rom vom vorigen dito.

Dieser Tagen haben die Spanisch. nicht allein die Stadt Piombino / sondern auch selbiges Castell durch accord einbekommen / und den Commendanten Mons. Lunson mit 400. Frankosen / Sack und Pack ausziehen lassen / haben auch seithero Porto Longone von 5. Batterien canonirt, und 2. Französ. Schiff / welche mit Vivers in selbige Stadt gewolt / auch die einen Musqueten-Schuß von dar gelegene Wasser-Schanz erobert / entgegen haben die Französische unter andern den Don Corinthe Caraffa des Herzogs von Nocera Sohn in dieser Belagerung erschossen.

Lyon vom 5. dito.

Daß der König mit der Schweizer. Gesandtschaft wegen Bezahlung selbiger Nation verglichen / wird confirmirt, und aus Limoulin berichtet / wie daß sich der Herzog von Boullion und Rochefacourt gegen Bordeaux gewendet / auch länger ie mehr verfürcht haben.

Wien vom 8. dito.

Werschieden Frentag ist die Kays. und Königl. Maj. sambt dem  
Erz

Erzhertzog von Inspruck von Laxenburg hinwiederumb allhero kommen / und gedachter Erzhertzog dato nacher Pruck an der Leyte abgereist / und ist gestern Herr Graff von Trautmansdorff Ihrer Käñs. Maj. Obr. Hoffmeister allhier Todes verblichen/ alsobald eröffnet und balsamiret / auch dessen Begräbnuß uff Morgen in dem Capuciner-Kloster uff dem Neuen Markt angestellet/sonsten aber von hier zu berichten anders nichts/ als daß der nach Constantinopel zu gehen verordnete Ambassator vor selbigen Keyser/die 7. Vezier, den Bassa und Gay von Ofen/Beeus zu Gran und andere Türckische Ministros uff 4000. Mark/ unterschiedlich ausgearbeiteter Silber/ auch über das an Ohren/ Schreib-Tischen und schönen Gallanterien uff 5000. fl. werth zu Praxenten beysammen.

Cöln vom 12. dito.

Die jüngst umb Stimmern angelangte Lothringische Troupen (vor welchen Hertzog allhier starck geworben wird / und viel Zulauffs bekommt) seynd vor wenig Tagen bey Saarbrücken ankommen/ wo sie hinziehen/hausens übel/ sollen ins Elfaß gehen/ den Frankosen eine diversion zu machen / die Dvarnison in Neuß/ thut sich zum Abzug rüsten/dann hiefiger Chur-Fürst bereit die Gelder beysammen / und deswegen als auch wegen der noch allda befindlichen Ammunition und Artoller. mit Gen. Leut. Beynen verglichen seyn solle. Der Chur-Fürst zu Trier/hat selbigem Thumb-Capitul nunmehr seinen Consensum zu Erwehlung des Coadjutoris schriftlich übergeben / es ist aber das Junge und Alte Capitul unter sich different, indeme die Junge lieber einen aus den Jungen/die Alte aber lieber einen aus den Alten haben wollen.

Nürnberg vom 4. dito.

Selter jüngsten ist zwar wegen des Franckenthalischen Temperaments so viel Ihre Churfürstl. Durchl. von Heydelberg betrifft/so wol von den Schwed. als Käñs. hinwiederumb ein Project uffgesetzt/ weiln aber nach demselben die Bestung Benfeld und Neinauerschanz gedachter Churfürstl. Durchl. übergeben/und selbige Besatzungen von des Striffes Strassburg hinterstelligen Satisfaction verpflegt/und entgegen diese Satisfaction den Reichsständen zu bezahlen übernommen/ auch darbey die Franckenthalische Dvarnison unterhalten werden sollen.

len/als haben sich die Herren Abgesandte der Chur-Fürsten und Stände des Reichs mit ein und andern nachdencklichen Demonstrationibus wider gedachtes Project, und was deme anhängtig beschwert / entgegen aber den Käyserlichen Ingesamlt 45000. ReichsThaler/mit dem Beding/daß Ihre Majestät diese Gelder biß uff Abtretung Franckenthal zu der Quarntion Unterhaltung anwenden möge/offerrt, so haben die Französische gegen die an Ihre Churfürstliche Durchl. von Heydelberg zum Temperament vorgeschlagene Benfeldische Ubergab protestirt, und diese Vestung vermög des Frieden-Schluß zu demolirn begehrt/auch sich darben vernehmen lassen / daß Sie das bißhero wegen Ihres Könygs urgirte Franckenthalische Temperament amore Pacis fallen lassen könten/wie man sich nun hierüber endlichen vergleichen wird/wird seiner Zeit zu vernehmen seyn / und inzwischen zu des Herrn Generalissimi Abreis nicht wenig Zubereitung / und wird dessen Hoff-Marschall Mons. Schlippenbach dato mit einem Fräulein von Braunsfalk in Ihrer Durchl. Quartier solenniter Hochzeit halten/und hierauff Morgen hinwiederumb ein künstlich Feuerwerck ausserhalb der Stadt geworffen werden.

Ein andersomz dito.

Verschiedenen Dienstag Abends ist des Hn. Generalissimi Hoff-Marschalls Bräut mit Trompeten und Heerpaucken / auch einem ansehnlichen Comitat aus dero in das Quartier Ihrer Fürstl. Durchl. uff seiner Carotschen abgeholt/durch den Hoffprediger copulirt, und das Hochzeitliche Mahl uff des Hn. Generalissimi Fürstl. Durchl. Kosten/ in seiner und des Hn. Genr. Piccolomini auch anderer Käyserl. und Schwed. hohen Officirer/etlicher Abgesandten/Hn. StandsPersonen und Adelichen Frauenzimmers Gegenwart selbige Nacht allda / auch vorgestern von gedachter Fürstl. Durchl. bey einem Landgut der Gleishammer genant ein halbe Stund von der Stadt ein kostbares Panquet gehalten / und hat man zwar hierzu im freyen Feld eine schöne Lauberhütten auffgerichtet gehabt/Weil aber ein starckes Regenwetter eingefallen/hat man anderswo speisen / und das in Bereitschafft gestandene künstliche Feuerwerck einstellen müssen/es ist aber Herr Gen. Piccolomini neben andern hohen Officirern bey dem Hn. Generalissimo verschieneene Nacht in gedachter Lauberhütten hinwiederumb zur Tafel gewest/auch das Feuerwerck geworffen worden.

E N D E.